



**JAHRESBERICHT 2022**  
**FRAUENRECHTSGRUPPE ZÜRICH**

**AMNESTY**  
**INTERNATIONAL**



## EDITORIAL

Nach zwei Jahren, die mal mehr, mal weniger stark von den Einschränkungen rund um die Corona-Pandemie geprägt waren, konnten wir als Frauenrechtsgruppe in 2022 endlich wieder mit voller Kraft durchstarten. Und das haben wir uns nicht zweimal sagen lassen! Mehr als zehn Veranstaltungen haben wir dieses Jahr (mit)organisiert und darüber hinaus noch diverse Social Media Aktionen umgesetzt.

~~HMM~~ ~~WEISS NICHT~~  
~~VIELLEICHT~~ **NUR JA**  
**HEISST JA.** ~~WARTE~~

Sex ohne Zustimmung ist eine Vergewaltigung.



Unsere Themen reichten dieses Jahr von häuslicher Gewalt über Equal Pay bis hin zu dem Recht auf Abtreibung. Der Fokus lag aber ganz klar auf der Revision des Sexualstrafrechts und der Durchsetzung einer “Nur-Ja-heisst-Ja”-Lösung, die das Schweizer Sexualstrafrecht endlich auf den aktuellen Stand bringen und die sexuelle Selbstbestimmung schützen soll. Ende des Jahres können wir uns nun nochmal so richtig freuen, denn der Nationalrat folgt der Empfehlung von Amnesty und hat sich Anfang Dezember für genau diese Lösung ausgesprochen.

All das wäre nicht möglich ohne unsere zahlreichen, treuen Unterstützer\*innen und natürlich unsere wunderbaren Frauen, die in ihrer Freizeit unermüdlich tolle Veranstaltungskonzepte entwickeln, organisieren und umsetzen. Darüber hinaus haben wir dieses Jahr unsere

Zusammenarbeit mit anderen Amnesty-Gruppen, z.B. der Englischen Gruppe in Zürich, noch weiter ausgebaut und möchten natürlich auch ihnen für die tolle Zusammenarbeit danken. Ich bin gespannt auf das nächste Jahr und freue mich, gemeinsam mit euch mit jeder Aktion einen kleinen Schritt in Richtung Gleichberechtigung zu gehen.

In diesem Sinne: Herzlichen Dank und beste Grüsse,  
Lea Nowack (Co-Leiterin)

# INTERNATIONALER TAG DER FRAUEN UND MÄDCHEN IN DER WISSENSCHAFT

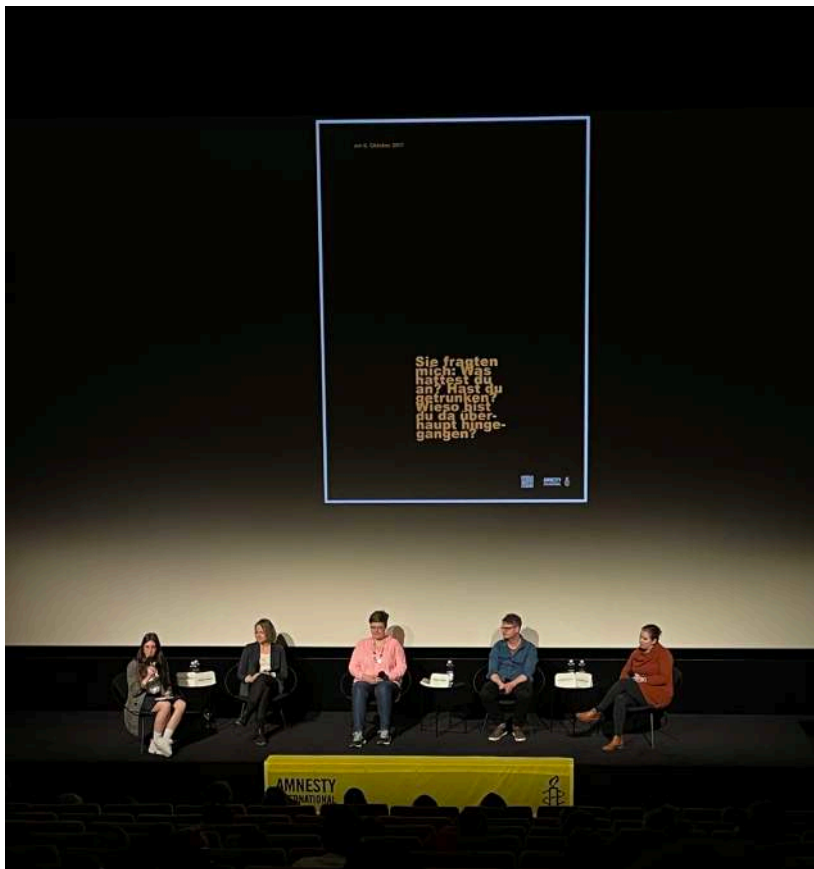
LEA NOWACK

**FEBRUAR** – Weltweit sind nur 30% der Forschenden Frauen. Gerade in MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) sind Frauen besonders stark unterrepräsentiert. Viele Berufsbilder in Wissenschaft und Forschung werden noch heute als typische Männerberufe angesehen. Grund dafür sind Klischees und Stereotypen der Eltern, Lehrpersonen und Berufsberater\*innen sowie mangelnde Vorbilder. Durch die schwierige Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Wissenschaft und Forschung sowie männlich dominierte Machtstrukturen ist der Anteil der Frauen in Führungspositionen in diesem Sektor besonders gering. Um auf diese Missstände aufmerksam zu machen, haben wir am 11.02., dem internationalen Tag für Mädchen und Frauen in der Wissenschaft, eine Social Media Aktion gestartet. Unser Frauenrechtsgruppen-Mitglied Hanna arbeitet im Diversity Office der ETH und hat sich netterweise bereiterklärt ihr Wissen zu den Problemen, die Frauen im Wissenschaftsbetrieb haben, in Form von kurzen Videos mit unseren Follower\*innen zu teilen. Weiterhin hat sie viele tolle Unterstützungsangebote und Förderprogramme speziell für Frauen wie z.B. »girlscodetoo« vorgestellt.



# VERNISSAGE AUSSTELLUNG »UNS REICHT'S«

LEA NOWACK



**MÄRZ** – Anlässlich des internationalen Frauentags am 8.3. wurde im Kosmos in Zürich die Amnesty-Ausstellung “Uns reicht’s” eröffnet, um nochmals für die Revision des Sexualstrafrechts zu mobilisieren. Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit der Journalistin Alea Rentenmeister, der Fotografin Anne Gabriel-Jürgens und den Graphikerinnen Brigitte Lampert und Katharina Hofer konzipiert und basiert auf den Geschichten von Aktivist\*innen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben. Die Fotografien erzählen Geschichten von Betroffenen und brechen mit Mythen, Tabus und Stigmatisierungen.

Im Rahmen der Vernissage haben wir gemeinsam mit dem Sekretariat Amnesty International Schweiz eine Podiumsdiskussion organisiert, in der Betroffene, Opferberater\*innen, Männerberater\*innen und medizinisches Personal diskutieren, was nach einer Vergewaltigung passiert und wie die

Prozesse weniger traumatisch gestaltet werden können, damit mehr Betroffene ihr Schweigen brechen – und die Straflosigkeit der Täter somit ein Ende hat. Aktuell ist für Betroffene die Hürde eine Anzeige zu erstatten aufgrund der möglicherweise re-traumatisierenden Prozesse, die Forensic Nurse Dominice Häni eindrücklich beschrieb, und geringen Erfolgsaussichten aufgrund des veralteten Sexualstrafrechts, enorm hoch. Vor allem mehr Verständnis für Betroffene, weniger Victim-Blaming und eine Revision des Sexualstrafrechts zu einer “Nur Ja heisst Ja”-Lösungen wurden als zentrale Punkte genannt, um dies zu ändern. Dafür, müsse Fachpersonal wie z.B. Ärzt\*innen oder Polizist\*innen besser geschult, mehr Aufklärung über Vergewaltigungsmythen betrieben und Männer stärker in die Verantwortung genommen werden. Männerberater Christoph Gosteli betont ausserdem die Wichtigkeit von Prävention, sowohl im privaten; Stichwort “Wie erziehe ich meinen Sohn?”; als auch gesellschaftlichen Sinne - in Form von Investitionen in präventive Angebote für Männer. Auch Opferberatungen und Betroffenenengruppen seien laut Agota Lavoyer, Expertin für sexualisierte Gewalt und Opferberaterin, und Jorinde Wiese, Betroffene und Aktivistin, extrem wichtig. Angehörigen oder Freund\*innen von Betroffenen möchten die Diskutierenden folgendes mitgeben: Glaubt ihnen! Fragt, wie ihr sie unterstützen könnt! Akzeptiert ihre Entscheidungen!

Die Vernissage war erfreulicherweise ausgesprochen gut besucht, etwa 160 Besucher\*innen kamen, um sich die Ausstellung anzuschauen, die Podiumsdiskussion zu verfolgen und im Anschluss Fragen zu stellen.

*Die Ausstellung wurde von Amnesty International Schweiz mit der Journalistin Alea Rentenmeister, der Fotografin Anne Gabriel-Jürgens und den Graphikerinnen Brigitte Lampert und Katharina Hofer konzipiert. Im Fokus stehen nicht die Gewalttaten, sondern das, was danach passiert: Wie finden Betroffene nach einer Vergewaltigung zurück zur eigenen sexuellen Selbstbestimmung und zur eigenen Sexualität?*

# FOTOAUSSTELLUNG UND PROGRAMM @ KULTURBAR GLEIS

CLAUDIA PASSARDI

**APRIL** – Um wiederholt die Dringlichkeit einer Revision des Sexualstrafrechts ins Bewusstsein zu rufen, wurde die Amnesty-Ausstellung „Uns reicht’s“ am 4. April in der Kulturbar im Gleis in Zürich gezeigt. An diesem Abend wurden alle Bilder der bereits im Kosmos gezeigten Ausstellung aufgehängt, danach wöchentlich eine Fotografie. Die Bilder erzählen Geschichten von Betroffenen und brechen mit Mythen, Tabus und Stigmatisierungen.

Den Einstieg unseres Rahmenprogramms machte Jorinde Wiese (Aktivistin, Studentin und Teil der Amnesty Betroffenenengruppe) mit einer starken Lesung. Zum Thema „Wie geht Konsens?“ hatten wir Profis von „Wir & Jetzt Theater für alle Fälle“ eingeladen. „Ja heisst Ja“ bedeutet, dass wir verbal oder nonverbal mit der Partner\*in kommunizieren und dafür sorgen, dass alle sexuellen Aktivitäten mit voller gegenseitiger Zustimmung stattfinden. Um dies zu thematisieren, spielten die Schauspielerinnen und Kommunikationstrainerinnen Ella Hofmann und Nicole Zenklusen Funk und der Musiker Stefan Rufenacht spontane Theaterszenen im



Dialog mit dem Publikum. Ihre Szenen entstanden aus Hinweisen, Ideen, Fragen oder Bedenken von uns. Wir setzten uns intensiv mit Fragen auseinander wie: Wie kann nonverbale Kommunikation klar sein; zerstört Reden über Sex die Stimmung oder kann dadurch etwas Neues, vielleicht Intimeres entstehen; wie sage ich nein; was passiert, wenn ich nein sage etc. Die letzte Szene war die einer Gerichtsverhandlung, erst nach dem aktuellen, dann nach dem neuen konsensbasierten Sexualstrafrecht, die eindrücklich und klar aufzeigte, warum eine Revision überfällig ist. Mit genau der richtigen Mischung aus Feingefühl, Humor und Ernsthaftigkeit gestalteten die drei einen eindrücklichen und nachhaltigen Abend.

Fast alle Stühle waren besetzt und ein Büchertisch der Buchhandlung Paranoia City mit Literatur zum Thema bot die Möglichkeit für weitere Auseinandersetzung.



# MOBILISATION AN DER MAN'S WORLD & SNEAKERNESS MESSE

SONJA KONRAD

**MAI** – Am 5.5. wurde die neue Schweizer Amnesty Kampagne „Nur Ja heisst Ja“ lanciert, mit dem Ziel, nun endlich Männer für diese Thematik zu mobilisieren, unter anderem mit einem sehr gut gemachten Video im Men`s Circle Talkshow – Format. Ich kam erst am Freitagmittag dazu, dieses Video zu sehen – und war danach total begeistert!

In einer Hauruck Aktion aus ganz vielen Telefonaten, Mails und Hilfe (Thomas von Queeramnesty, Julie aus dem Berner AI Büro, Stephanie und Lea aus unserer Gruppe und der Druckfabrik Zürich) konnte ich bis Samstagvormittag Visitenkarten mit den QR Codes zur Petition und dem Video zusammenstellen. Omar von der Druckfabrik war so nett, ausnahmsweise am Samstag für uns 100 Stück zu drucken.

Nun, auf geht's nach Örlikon, alleine, da es wieder an der Kurzfristigkeit scheiterte –



aber hey, so eine Gelegenheit kommt dieses Jahr nicht mehr so schnell wieder!

An der Man`s World war es schwierig, da es vor dem Eingang einen Security-Menschen hatte – und ich wollte nicht weggescheucht werden. Doch ich hatte Glück, denn in 5 Minuten Gehdistanz fand in der Halle 622 die Sneakerness Messe mit geschätzter 80% Testosteron – Mehrheit statt. Sie hatte eine gut zugängliche lange Warteschlange vor dem Eingang, und auch vor der Halle recht viele Leute und Programm, was dem Verteilen auch sehr zu Gute kam.

Ich war an beiden Orten insg. ca. 1 Stunde und konnte 58 Visitenkärtchen Männer und Männergruppen persönlich in die Hand drücken. Und bekam überraschenderweise sogar positives Feedback von einem, der kurz ins Video reingeschaut hat, und der Mann (und seine Begleitung) kamen überraschenderweise beim Heimgehen noch auf mich zu, um sich zu bedanken :)

# MENSTRUAL HYGIENE DAY

LEA NOWACK

**MAI** – Das Thema Menstruation wird noch immer oft tabuisiert, stigmatisiert und von vielen Menschen ungern thematisiert. Aus diesem Grund wollten wir anlässlich des International Menstrual Hygiene Day am 28. Mai darauf aufmerksam machen und dem Thema auf Social Media Gehör verschaffen. Der Menstrual Hygiene Day findet jedes Jahr statt, um Menstruation zu entstigmatisieren und Bewusstsein für die Situation derjenigen zu schärfen, die keinen Zugang zu Menstruationsprodukten haben.

Mit unzähligen Synonymen, von “Erdbeerwoche” bis “Die rote Welle”, wird versucht, das noch immer schambehaftete Thema der Menstruation zu abstrahieren und zu verniedlichen. Wir haben diverse Synonyme gesammelt, auf Instagram geteilt und dazu aufgefordert, die Dinge endlich beim Namen zu nennen. Menstruation ist nämlich nichts Peinliches, Unangenehmes oder Privates - sondern etwas ganz Natürliches und Normales.

Genauso normal wie z.B. Essen. So verbringen wir im Schnitt etwa 5 Jahre unseres Lebens mit Essen. Menstruierende Personen bluten im Schnitt sogar 7 Jahre ihres Lebens. Mit diesem und ähnlichen Vergleichen haben wir auf Social Media versucht, darauf aufmerksam zu machen, wie

alltäglich es ist, zu menstruieren und dazu aufgefordert, es genauso zu normalisieren wie schlafen, Fahrrad fahren und Netflix schauen. Weil es nämlich ganz normal ist!



# WORKSHOP ZIVILCOURAGE

ANNA BEHRENS

**JUNI** – Am 13.06.2022 veranstalteten wir im Ziegel oh Lac (Rote Fabrik) einen Workshop zum Thema Zivilcourage. Die Veranstaltung fand im Rahmen unserer Aktionsreihe zur Aufklärung und Mobilisierung für die Revision des Sexualstrafrechts statt.

Den Veranstaltungsabend hat Jorinde Wiese mit einer Lesung eingeleitet. Jorinde ist Aktivist\*in und Student\*in und setzt sich gegen sexualisierte Gewalt ein. Jorinde hat die Workshopteilnehmer mit persönlichen Erfahrungen und klaren Worten abgeholt.

Im Anschluss begann Julia Dubois (Leiterin Bildung bei Amnesty Schweiz) zusammen mit drei Schauspieler\*innen den Zivilcourage Workshop *Einschreiten statt wegsehen*.

Die ca. 20 Teilnehmer\*innen wurden von Julia mit verschiedenen Übungen, Schauspieleinlagen und Gruppenübungen ermutigt, sich mit dem Thema Zivilcourage vor allem bei



sexualisierter Gewalt – sowohl privat als auch beruflich – zu beschäftigen.

Es wurde gebrainstormt, gelacht, zugehört, gegrübelt und ermutigt. Mit Hilfe der Schauspieler\*innen wurden lebensnahe Situationen sowohl visualisiert als auch selber von den Teilnehmer\*innen erarbeitet. Nach zwei Stunden endete der Workshop mit Tipps und Tricks für Zivilcourage während einer Notsituationen – zum Beispiel:

- Licht, Lärm und Leute
- Zuwenden zur betroffenen Person
- Verbündete suchen
- Die betroffene Person von Angreifer\*innen trennen
- (Professionelle) Hilfe holen

# FLEEING CLIMATE CHANGE AND THE GENDERED IMPACTS

LEA NOWACK

**JUNI** – Gemeinsam mit der Amnesty English Speaking Group Zürich veranstalteten wir am 16.06 in der City Kirche Offener St. Jakob anlässlich des internationalen Flüchtlingstags ein Event zum Thema “Fleeing Climate Change and the gendered impacts”. Die Veranstaltung stellte zum einen den Auftakt zur Klimareihe 2022 der Englischen Gruppe dar und sollte zum anderen den Blick auf Klimaflüchtlinge richten - eine Gruppe, die häufig vergessen wird. In einer Podiumsdiskussion sprachen drei Expert\*innen über klimabedingte Migration und warum Frauen und Mädchen vom Klimawandel besonders betroffen sind:

- Jan Freihardt promoviert an der Uni Zürich und untersucht die Auswirkungen des Klimawandels auf Migrationsentscheidungen und mögliche Anpassungsstrategien.
- Alicia Giraudel ist Rechtsberaterin und Flüchtlingskoordinatorin bei Amnesty International Schweiz. Sie ist verantwortlich für die Interessenvertretung von Flüchtlingen, für strategische Rechtsstreitigkeiten und für Recherchen zu Menschenrechtsverletzungen.
- Miriam Mende ist Preisträgerin des WWF Umweltpreises und hat sich in ihrer Bachelorarbeit mit dem rechtlichen Status von Klimaflüchtlingen im Schweizer Flüchtlingsrecht beschäftigt.

Die Expert\*innen hoben hervor, dass die Folgen des Klimawandels Menschen weltweit unterschiedlich stark treffen. Dürreperioden, plötzliche Regenfälle und damit einhergehende Ernteaussfälle häufen sich in vielen Regionen. Die Konsequenzen sind, dass Menschen ihre



Lebensgrundlagen verlieren und Armut weltweit zunimmt. Menschen, die sowieso schon unter erschwerten Bedingungen leben, werden noch weiter benachteiligt. Hierzu gehören insbesondere Frauen und Mädchen.

So werde es immer deutlicher, dass Frauen von den Folgen des Klimawandels besonders betroffen sind. In vielen ländlichen Gebieten des globalen Südens übernehmen Frauen nach wie vor klassische

Rollen, wie den Haushalt oder die Pflege von Angehörigen. Sie sind oft von Entscheidungsprozessen ausgeschlossen, erhalten weniger Informationen und sind bei wetterbedingten Fluchtszenarien dadurch benachteiligt. Aufgrund dieser unterschiedlichen sozioökonomischen



Stellungen und dem damit einhergehenden fehlenden Zugang zu Informationen sterben Frauen bei extremen Wetterereignissen häufiger als Männer. Auch steigt das Risiko von sexuellen Übergriffen in Notunterkünften – ebenso bei der Wasserversorgung, da es aufgrund von Dürreperioden zunehmend schwieriger wird eine sichere Wasserquelle zu erreichen und Frauen und Mädchen dadurch sehr weit laufen müssen.

Wenn Frauen in politischen Funktionen und Entscheidungsgremien stärker vertreten wären, könnten auch ihre Bedürfnisse besser eingebracht und umgesetzt werden. Es ist daher essentiell, Frauen an der Entwicklung geschlechtsspezifischer Klimaschutzmaßnahmen zu beteiligen.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion teilten die Geflüchteten Shishai, Roksan, Sima und Somaia ihre persönlichen Geschichten von Flucht und Verlust. An dieser Stelle vielen Dank an sie für ihre Offenheit und Bereitschaft, über ihre Erlebnisse zu berichten.

# INTERNATIONALER TAG GEGEN HEXENWAHN

SALOME LOCHER

**AUGUST** – Am 10. August 2022 fand der Internationale Tag gegen Hexenwahn zum dritten Mal statt. Er soll ein Zeichen gegen Hexenwahn und für die Menschenrechte setzen und ist den Opfern von Hexenverfolgung gewidmet. In der Schweiz fand die letzte Enthauptung einer «Hexe» im Jahr 1782 statt. Aktuell sind jedoch weltweit immer noch Menschen in 41 Ländern von Hexenverfolgung betroffen (keinen Anspruch auf Vollständigkeit). Um auf diesen Umstand aufmerksam zu machen, haben wir am 10. August mehrere Social Media Beiträge zum Thema gestaltet. Der Fokus der Posts liegt auf drei Fallbeispielen aus Indien, Nepal und Papua-Neuguinea. In allen Fällen werden Gewalthandlungen beschrieben, welche die drei Frauen aufgrund von Hexenanschuldigung erleiden mussten. Die Fälle zeigen auf, wie wichtig der Internationale Tag gegen Hexenwahn ist, um die Thematik verstärkt zu beleuchten.



## ZUM WELTTAG GEGEN DIE TODESSTRAFE: AKTION „IRAN: STOP EXECUTIONS NOW“

THORSTEN BUCH (LOKALGRUPPE ZÜRICH)

**OKTOBER** - Am 8. Oktober haben wir in Zürich ein starkes Zeichen der Solidarität gegen den Skandal des willkürlichen staatlichen Tötens und der fundamentalen Missachtung des Rechts auf Leben im Iran gesetzt. Mehrere hundert Menschen – darunter viele aus dem Iran – kamen zur Demo und zur anschliessenden Schlusskundgebung auf die Rathausbrücke. Dort gedachten wir der vielen Opfer von Hinrichtungen und der gegenwärtigen massiven tödlichen Gewalt gegen Protestierende im Iran nach dem gewaltsamen Tod von Masha Amini. Betroffene gaben persönliche Zeugnisse ab. Wir stehen mit ihnen im Austausch und nehmen ihre Forderungen ernst.

Schluss mit der Frauen- und Menschenverachtung im Iran!

Stopp der tödlichen staatlichen Gewalt im Gefängnis und auf der Strasse!

*Die Demonstration wurde von der Lokalgruppe Zürich organisiert. Mehrere Personen der Frauenrechtsgruppe haben unterstützt.*

# FRAUEN UND DER NOBELPREIS


ENNY NICOLETTI

## Frauen & der Nobelpreis

---

Seit 1901 erhielten 950 Personen einen Nobelpreis. Nur 63-mal ging die Auszeichnung an eine Frau.

Wir stellen euch die Preisträgerinnen 2022 vor.



**OKTOBER** – Der Nobelpreis gilt als höchste Auszeichnung in der Wissenschaft und geht an ausgewählte Forscher\*innen und Persönlichkeiten in den Bereichen Physik, Chemie, Medizin, Literatur und Friedensbemühungen. Obschon andere international bedeutende Wissenschaftspreise ähnliche Statistiken zeigen, ist vor allem der Nobelpreis zum Symbol für die anhaltende Chancenungleichheit der Geschlechter in den Wissenschaften geworden. Aus diesem Grund wollten wir auf Social Media mit einigen Statistiken darauf aufmerksam machen und die diesjährigen Gewinnerinnen in Kurzportraits ehren.

Seit 1901 gingen nur 63 der insgesamt 950 Auszeichnungen an Frauen. Dies macht weniger als 10 Prozent der Preisträger\*innen aus. Im Jahr 2022 kamen zwei Frauen dazu. Eine von ihnen ist die französische Schriftstellerin Annie

Ernaux, die den Literaturpreis erhielt. Sie ist bekannt für ihre autobiografischen Analysen über Klassenschranken und das Patriarchat, in denen sie von der eigenen Familie, ihrem Bildungsaufstieg und ihrer Abtreibung erzählt.

Die Zweite Preisträgerin ist Carolyn R. Bertozzi, die zusammen mit zwei Kollegen den Nobelpreis für die Entwicklung der Click-Chemie erhielt und sich mit ihrer Frau für Geschlechtergerechtigkeit und LGBTI-Rechte einsetzt.

Die Unterrepräsentation der Frauen in den Wissenschaften hat viele Gründe. Einer davon ist der sogenannte Matilda-Effekt, der die systematische Verdrängung der Beiträge von Frauen in der Forschung beschreibt.

# FINISSAGE ANNA GÖLDI MUSEUM

STEPHANIE-CHRISTINE EGER



**OKTOBER** – Am Sonntag 30. Oktober fand im Anna Göldi Museum in Glarus die Finissage zur Ausstellung „Uns reicht’s“ statt. Stephanie Eger moderierte den Anlass, wo Jorinde Wiese eine Lesung gab und die Künstlerinnen Brigitte Lampert und Katharina Hofer nicht nur ein Interview, sondern auch einen exklusiven Rundgang durch die Ausstellung gaben.

Um 13.00 Uhr versammelte die Delegation der Frauenrechtsgruppe sich beim Anna Göldi Museum. Seit dem 1. April hing die Ausstellung „Uns reicht’s“ im Museum. Anders als sonst, haben die Künstlerinnen und Konzipiererinnen der Ausstellung

Frau Lampert und Frau Hofer sich mit dem Museum eine tolle Installation ausgedacht mit wunderschönen Lichtkästen. Noch nie hat die Ausstellung so eindrücklich ausgeschaut.

Um 13.30 Uhr kamen die ersten Museumsbesucher:innen rein. Es war schönes Wetter, und wir hatten etwas Angst, dass vielleicht gar keine Gäste kommen würden. Gegen 14.00 Uhr, geplante Anfangszeit des Anlasses, gab es 20-30 Besucher:innen die auch alle an unserer Veranstaltung interessiert waren!

Nach einer kurzen Einführung der Direktorin Frau Dr. Ursula Helg, erklärte Stephanie Eger von der Frauenrechtsgruppe nochmal, was es mit der Änderung des Sexualstrafrechts auf sich hat und weshalb wir uns dafür mit dieser Ausstellung engagieren.

Betroffene Jorinde Wiese gab eine kurze aber sehr tapfere Lesung. Sie erzählte dem Publikum wie schlimm das „Victim shaming“, also das Beschämen der Opfer, ist. Und wieso tun wir das eigentlich? Ist es nicht egal was jemand anzieht, weil auch ein Minirock nie eine Einladung zur Vergewaltigung ist?!

Danach gab es ein Interview mit Brigitte Lampert und Katharina Hofer. Sie erzählten, wie es war, mit diesen Geschichten betroffener Frauen zu arbeiten. Frau Lampert erzählte dem Publikum, dass sie ausgerechnet während der Weihnachtszeit an diesem Projekt gearbeitet hat und nur

alle zwei Wochen eine Geschichte verarbeiten konnte. Es war danach auch nicht immer einfach, die Geschichten auf den Punkt zu bringen. Dank harter Arbeit ist dabei ein eindrücklicher Einblick in die Welt der Vergewaltigungsoffer herausgekommen, in Form einer eindrücklichen Ausstellung mit symbolischen Bildern vom Diskoball und tiefen Ausschnitt, bis hin zur Dusche und Untersuchungsstuhl beim Frauenarzt.

Das Publikum war interessiert und angetan – so wie auch die Mitarbeiterinnen des Museums und wir von der Frauenrechtsgruppe. Es entstand ein angeregter Austausch – und genau das wollten wir erreichen!





# MY BODY MY CHOICE

LEA NOWACK

**NOVEMBER** – Die Möglichkeit, über die eigene Gesundheit, den eigenen Körper und das eigene Sexualleben selbst zu entscheiden, ist ein grundlegendes Menschenrecht. Leider müssen wir beobachten, wie dieses Recht in letzter Zeit immer wieder in Frage gestellt oder sogar eingeschränkt wird. Die jüngsten Entwicklungen hinsichtlich des Rechts auf Abtreibung in den USA zeigen, wie schnell jahrelang vorhandene Rechte in kürzester Zeit eingeschränkt werden können. Angesichts dieser bedenklichen Entwicklungen haben wir uns mit der Amnesty English Group zusammengetan und im Gleis ein Event zum Thema «My Body, My Choice» auf die Beine gestellt. Fokussiert haben wir uns dabei auf das Recht auf Abtreibung und den Schutz vor sexualisierter Gewalt.

Den Start des Abends machte eine Ausstellung von Gemälden zum Thema sexualisierte Gewalt, die uns ein Aktivist der English Group zur Verfügung stellte.



Die anschliessende Podiumsdiskussion mit einer diversen Expertinnenrunde bildete den Kern der Veranstaltung. Veronica aus der English Group gewährte den Gäst\*innen Einblick in ihre ganz persönliche Erfahrung mit Abtreibung, auf welche Probleme sie gestossen ist und was sie sich von ihren Mitmenschen gewünscht hätte. Anschliessend beleuchteten Kaska Nagorny (Soziologin und Aktivistin) die aktuelle Situation in Polen, wo das Recht auf Abtreibung in den letzten Jahren extrem eingeschränkt wurde. Shuting Ling (Doktorandin UZH) erläuterte die immer häufiger zu beobachtenden Bestrebungen, das Recht auf Abtreibung einzuschränken, vor einem politischen und historischen Kontext. Im Anschluss diskutierten Cyrielle Huguenot (Campaigner Amnesty) und Nina (Betroffene von sexualisierter Gewalt), warum eine Revision des Sexualstrafrechts dringend nötig ist und welche Nachteile das aktuelle Recht für Betroffene von sexualisierte Gewalt hat.

Den Abschluss des Abends bildeten vier Poetry-Slam-Künstler\*innen, die ihre Gedichte zu den Themen geschlechtliche Gleichstellung und körperliche Selbstbestimmung vortrugen.

Das Event war ein voller Erfolg mit vollbesetzten Reihen und einem sehr interessierten Publikum. Ein grosses Dankeschön an die English Group an dieser Stelle für die Zusammenarbeit.



# UNTERSCHRIFTEN SAMMELN FÜR DIE ENTSCHÄDIGUNG VON ARBEITSMIGRANT:INNEN IN KATAR

LEA NOWACK

**DEZEMBER** – Unbezahlte Löhne, ungeklärte Todesfälle, Zwangsarbeit – die Liste der Menschenrechtsverletzungen in Verbindung mit der Fussball WM 2022 in Katar ist lang. Aus diesem Grund hat Amnesty eine Petition lanciert, die Katar und die Fifa dazu auffordert, Arbeitsmigrant\*innen für die Menschenrechtsverletzungen zu entschädigen, die sie während der Vorbereitungen für die Fussball-WM erlitten haben. Um möglichst viele Unterschriften für die Petition zu sammeln, haben wir 1'000 Visitenkarten mit einem QR-Code zur Petition drucken lassen und diese an Public Viewings und in Bars verteilt.

# 16 TAGE GEGEN GEWALT AN FRAUEN MIT VORPREMIERE »ICH DOCH NICHT«

SONJA KONRAD

**DEZEMBER** – Im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen veranstalteten wir mit dem Filmteam die Vorpremiere der Kurzdokumentation “ich doch nicht” mit anschließender Podiumsdiskussion in der Photobastei in Zürich. Anna Werren (Konzept, Regie, Kamera) und Jonathan Liechti (Konzept, Regie, Kamera) ließen uns noch in der Produktionszeit das Drehbuch vorab lesen und unsere Ideen und Anliegen einbringen. Zusätzlich halfen sie uns bei der Werbung und Vorbereitung des Abends.



Im Film erzählen drei Betroffene (eine Jugendliche, ein Ex - Ehemann und eine Ex - Partnerin) von ihren unterschiedlichen Geschichten und die Mitarbeiter:innen von Hilfsstellen klären auf. Unter anderem werden auch Ausschnitte aus der Täterarbeit gezeigt. Damit schafft der



Film eine Plattform für das nach wie vor stark tabuisierte Thema: er zeigt auf, dass häusliche Gewalt sehr unterschiedliche Formen annehmen kann, schlägt Handlungsmöglichkeiten vor und verweist an Anlaufstellen.

Die anschließende Podiumsdiskussion mit Janine\* (Filmprotagonistin, \* Name geändert), Simone Egger (BRAVA, Netzwerk Istanbul Konvention) und Agota Lavoyer (Expertin für geschlechterspezifische Gewalt) führte einmal mehr vor Augen, wie wichtig Prävention im Bereich häuslicher Gewalt ist und dass es diesbezüglich noch viel zu tun gibt. Unsere Co-Gruppenleiterin Stephanie Eger führte eloquent durch die Diskussion, und gemeinsam wurden die zentralen Themen des Filmes, wie auch Forderungen an Politik und

Gesellschaft, weiter bearbeitet.

Gewalt findet in unserer Gesellschaft an vielen Orten statt, es ist an uns als Gesellschaft, sie zu benennen, uns gegen sie einzusetzen und betroffenen Menschen zuzuhören. Das Narrativ, Gewalt sei Privatsache, wurde zerschlagen: denn Gewalt ist nie Privatsache.

Es war im Gesamten eine gelungene Veranstaltung mit Möglichkeiten für weitere Vertiefung mittels eines Büchertisches (mit Bücher von Agota Lavoyer, Jonathan Liechti und Paranoia City) und Anna Weber von der Opferhilfestelle sexuelle Gewalt die als Safe Space Person / generelle Ansprechperson Opferhilfestellen zur Verfügung stand. Es waren Flyer von allen Opferhilfestellen im Kanton Zürich aufgelegt.

An der Bar konnten wir die gelungene Veranstaltung mit angeregten Diskussionen und einem guten Austausch ausklingen lassen.

Der Film ist seit dem 10.12. online über [ichdochnicht.ch](http://ichdochnicht.ch) gratis verfügbar, ab Ende Frühjahr 2023 wird Lehr/ Bildungsmaterial dazu erhältlich sein. Ein herzlicher Dank an dieser Stelle an alle Mithelfenden aus unserer Gruppe: Claudia Passardi, Jamuna Siehler, Sabrina Buff und Stephanie Eger.



# BENEFIZKONZERT VON SÄNGERIN LA LUPA

SONJA KONRAD



**DEZEMBER** – Der stattbekannten Tessiner Sängerin mit opulent - farbenprächtigem Auftritt (auf und abseits der Bühne) ist es ein großes Anliegen, unsere Menschen- und Frauenrechtsarbeit zu unterstützen. Daher schenkte Sie uns zum 15. Mal (fast, Corona geschuldet) in Folge die Kollekte Ihres alljährlichen Adventsrituals. In der mystischen, Kerzen beschienenen Atmosphäre der Krypta brachte ihre unvergleichliche Stimme und Darbietung (ohne Mikrofon!) die ca. 40 - 50 Gäste in eine anmutig - andächtige Stimmung. So konnten wir über 800 CHF Spenden für unsere Gruppenkasse sammeln.

Wir danken La Lupa und auch der Kirchgemeinde für diese Unterstützung.



# WRITE 4 RIGHTS *IN CONCERT*

STEPHANIE-CHRISTINE EGER

**DEZEMBER** – Es war ein heisser Tag Anfang September als die Idee zu »*Write4Rights in concert*« auf einer Terrasse in Zürich entstand. Der jährliche Briefmarathon findet ja immer am internationalen Menschenrechtstag (10.12.) statt, also wieso sollte nicht auch Mal gefeiert werden? Als die City Kirche Offener St. Jakob ihr Zusammenarbeit zusagte, konnten wir mit der Planung loslegen. Nach einigen Monaten stand das Programm mit Theater, Gesang und Musik fest. Dies war uns aber nicht genug: mit Hilfe der Zürich English Speaking Group organisierten wir eine Kinderecke mit Bücher zum Thema »Menschenrechte« in unterschiedlichen Sprachen, einen Kerzenverkauf, Glühweinverkauf und einen



Kuchenbasar.

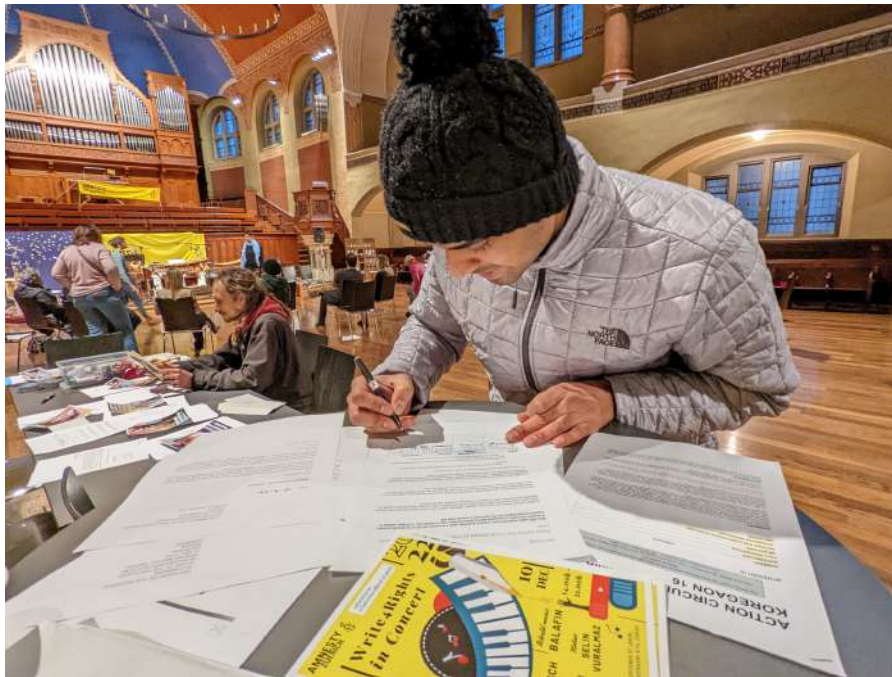
An einem Samstag war es endlich soweit, und fingen wir an den Kirchensaal herzurichten. Als um 14.00 Uhr das Programm losging, war unser Kuchentisch fast explodiert! Es gab Torte, Kekse, Kuchen, Würste in Blätterteig und Buchteln – einen Teil davon sogar Vegan. Gleichzeitig wurde in der Küche der Glühwein selbstgemacht und draussen ein Zelt

aufgebaut. Unser Plan war es Passant:innen mit Glühwein in die Kirche zum Briefmarathon „zu locken“..

Als erstes stand das Singen von Protestliedern mit Sacha Rüegg auf dem Programm. Lieder wie »Bella Ciao« und »Brot und Rosen« schallten durch die Kirche. Als nächstes sang Patrick aus der Mongolei rührende Lieder aus seiner Heimat. Mittlerweile hatte aber auch die Arbeit angefangen und waren die Tische besetzt mit Personen, die Briefe zu den diesjährigen Fällen schrieben. Es wurden Briefe geschrieben für:

- **Aleksandra Skochilenko:** am 31. März 2022 ersetzte sie in einem Supermarkt in Sankt Petersburg Preisschilder durch kleine Papieretiketten mit Informationen über die russische Invasion. Zehn Tage später verhaftete die Polizei Aleksandra wegen Verbreitung "falscher Informationen über den Einsatz der Streitkräfte der Russischen Föderation".
- **Chow Hang-tung** war stellvertretende Vorsitzende der Hongkong-Allianz, die die weltweit größte Kerzenmahnwache zum Gedenken an die Opfer der Niederschlagung des Tiananmen-Platzes in Peking, China, organisiert. Chow verbüßt nun 22 Monate Haft, weil sie friedlich an die Opfer der schrecklichen Niederschlagung erinnert hat.
- **Joanah Mamombe, Netsai Marova und Cecillia Chimbiri:** am 13. Mai 2020 wurden die Frauen, nachdem sie einen Protest gegen die Regierung angeführt hatten, verhaftet, entführt und angeblich gefoltert, unter anderem durch sexuelle Übergriffe. Die Frauen wurden angeklagt, ihre eigene Tortur vorgetäuscht zu haben, und nun drohen ihnen Jahre im Gefängnis.

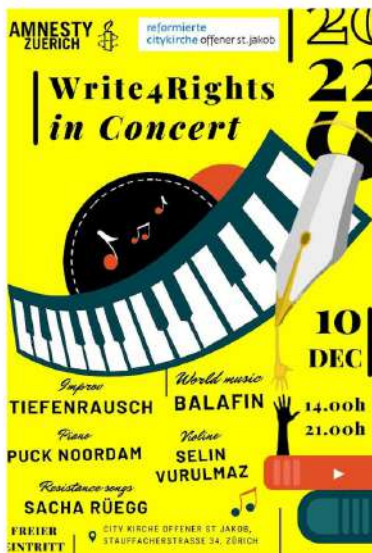
- **Vahid Afkari** wurde 2018 mit seinem Bruder Navid verhaftet, weil sie sich friedlichen Protesten angeschlossen hatten, die ein Ende der Ungleichheit und der politischen Unterdrückung forderten. Das Todesurteil gegen Navid wurde im September 2020 vollstreckt. Vahid wird weiterhin von den Behörden festgehalten. Er ist von den anderen Gefangenen isoliert, weil er sich geweigert hat, sich öffentlich gegen die Menschen im Iran zu äussern.
- **Yren und Mariana** wollen ihr Leben in Paraguay frei leben, aber als Transfrauen müssen sie für ihre Rechte kämpfen. Der Staat versucht, sie unsichtbar zu machen. Darüber hinaus ist es für Trans-Gruppen schwierig, zu protestieren und auf die Hindernisse hinzuweisen, denen sie ausgesetzt sind.



Der nächste Auftritt war vom Improvisationstheater »Tiefenrausch«, das mit Hilfe des Publikums eine Geschichte über Frauenrechte und die Gleichberechtigung von LGBT\* Paare aufführte. Gleichzeitig hörte es draussen leider nicht auf zu schneien, aber trotz Kälte hielt die Truppe mit Glühwein durch.



Mittlerweile standen die Mitglieder der Band »Balafin« bereit und spielten fast eine Stunde lang Weltmusik. Die Atmosphäre in der Kirche war toll und der Tag wurde mit einem sinnvollen Konzert von Puck Noordam auf Klavier und Selin Vurulmaz auf der Geige beendet.



Insgesamt wurden mehr als 400 Briefe geschrieben.

# KUNDGEBUNG FÜR FRIEDEN, FREIHEIT UND SCHUTZ VOR GEWALT

STEPHANIE-CHRISTINE EGER



**Dezember** - Überall auf der Welt haben bewaffnete Konflikte verheerende Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung. Auch die Schweiz soll ihren Beitrag zu Frieden, Freiheit leisten, um Menschen vor Gewalt schützen. Dazu wurde am 16. Dezember eine Kundgebung für Frieden in Zürich organisiert, mit Unterstützung von Amnesty International Schweiz. Auch die Frauenrechtsgruppe Zürich fehlte nicht.

Trotz Kälte und Schnee versammelten sich ab 18:00 Uhr immer mehr Leute am Helvetiaplatz. Hauptgrund für den Protest waren klar der Krieg in der Ukraine und die Menschenrechtsverletzungen im Iran. Es gab Reden von unter anderem Alexandra Karle, Geschäftsleiterin Amnesty International Schweiz. Zwischen den Reden gab es Musik der ukrainischen Band HOPE mit Viktor Solomin und Nadia Branytska und zum Glück einen heissen Tee!

## Impressum Jahresbericht 2022

Amnesty International Frauengruppe Zürich

Beiträge von: Cornelia Lehmann, Enny Nicoletti, Lea Nowack, Stephanie-Christine Eger, Claudia Passardi, Salome Locher, Sonja Konrad, Thorsten Buch

**Layout & Redaktion:** Stephanie-Christine Eger

**Fotos:** Amnesty Frauenrechtsgruppe Zürich

### Postanschrift:

c/o Regionalbüro  
Kalkbreitestrasse 2  
8003 Zürich

### Elektronisch sind wir zu erreichen über:

[info@amnestyfrauengruppe-zh.ch](mailto:info@amnestyfrauengruppe-zh.ch)

<https://www.amnesty.ch/de/mitmachen/gruppen/lokalgruppen/frauenrechtsgruppe-zuerich>

[instagram.com/amnesty\\_frauenrechtsgruppe\\_zh](https://www.instagram.com/amnesty_frauenrechtsgruppe_zh)

[facebook.com/amnestyfrauenrechtsgruppe](https://www.facebook.com/amnestyfrauenrechtsgruppe)

# JAHRESRECHNUNG

CORNELIA LEHMANN

Am Ende steht wie immer der Rückblick auf die finanzielle Situation. Wir haben 2022 wieder viele Aktionen durchgeführt: sie alle waren möglich dank eurer Unterstützung, sei es durch eure Mitgliedschaft, eure Spende oder euer persönliches Engagement. Ein ganz herzlicher Dank gilt zudem La Lupa und ihren Konzertbesucher\*innen für ihre Grosszügigkeit.

<b>Ausgaben</b>	<b>CHF</b>	<b>Einnahmen</b>	<b>CHF</b>
Urgent Actions	337	Gruppengutschrift	3217
Projekte/ Aktionen	4994	Beteiligung Andere	477
Verwaltungsaufwand	266	Spendeneinnahmen	1537
		Gutschrift Projektfonds	120
		Kerzenverkauf	41
<b>Summe</b>	<b>5597</b>	<b>Summe</b>	<b>5392</b>
<b>Kontostand 1.1.2022</b>	<b>5823</b>	<b>Kontostand 31.12.2022</b>	<b>5618</b>

PostFinance 15-414807-1 | IBAN CH60 0900 0000 1541 4807 1

'It is better to light  
a candle than to  
curse the darkness'

Peter Benenson  
Founder of Amnesty International

